

# Wiener Rathaus-Korrespondenz

Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischen.  
Wien, 1., Neues Rathaus.

1. A u s g a b e.

36. Jahrgang, Wien, Dienstag, den 22. Juni 1920, Nr. 205.

Der neue Straßenbahntarif. Nach einer Verberatung im Gemeinderatsausschuß für die Unternehmungen in seiner gestrigen Sitzung wurden in der heutigen Sitzung des Stadtsenates die dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorzulegenden neuen Tarifbestimmungen auf der Straßenbahn und den Kraftstellwagen gut geheißten, wobei für Zeitkarten eine von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Verminderung der Zuschläge angenommen wurde.

Das wesentlichste an den neuen Tarifbestimmungen ist die Preiserhöhung der jetzigen Zweikreiskarten auf K 2.60 bei Lösung im Ververkauf zu 10 Stück, während einzelne im Wagen beim Schaffner gelöste Fahrscheine K 3.- kosten werden. Die nur im Ververkauf erhältlichen Frühfahrtscheine werden K 1.80, die Rückfahrtscheine K 2.60 kosten, die Kinderkarten werden K 1.- kosten. Die derzeitigen Karten zu K 1.60 (ausgenommen die Sondertarife Freudenau, Oberlaa, sowie eine Teilstrecke im Parfgebiet II z.B. nach Schwchat, Mauer u.s.w.) bleiben ohne Erhöhung. Für die Freudenauer Strecke soll nicht nur den dort wohnenden, sondern auch den dort ständig beschäftigten Personen der Begünstigungstarif gewährt werden. Der Tarif an Sonntagen in die Freudenau wird von 10 auf 15 K erhöht. Ab

1/2 10 Uhr abends wird bei Inkrafttreten einer Betriebsverlängerung ein Einheitspreis von K 4.- eingeführt, der Nachttarif wird auf K 6.- erhöht. Die Zeitkarten werden kosten: Halbjahresnetzkarten K 2.500, Monatskarten 420 K, Streckenkarten 160 K, 190 bzw. 230 K über zwei, vier bzw. über mehr als vier Teilstrecken. Die neuen Tarife gelten vom 2. Juli an (für Zeitkarten), vom 3. Juli an (für Einzelkarten). Die näheren Einzelheiten werden auf den demnächst erscheinenden Fahrpreisbestimmungen ersichtlich sein.

Gleichzeitig mit der Erhöhung der Straßenbahntarife tritt auch eine Erhöhung der Fahrpreise auf den Linien der Kraftstellwagen, sowohl Pötzleinsdorf-Salmansdorf, als auch auf den durch die Innere Stadt führenden Linien ein. Auf den letzteren wird der Fahrpreis für die 1. Teilstrecke von 2 auf 3 K, alle übrigen Fahrpreise werden für Erwachsene um 2 K, also auf 5, 7, 9, 11 und 13 K erhöht. Der Nachtfahrpreis beträgt für 2 Teilstrecken 10 K, für 3 bis 4 Teilstrecken 15 K, darüber hinaus 20 K. Eine Fahrt von Pötzleinsdorf nach Salmansdorf wird 3 K für Erwachsene und 1 K für ein Kind kosten. Die Erhöhungen auf den Kraftstellwagenlinien durch die innere Stadt treten am 1. Juli, auf der Linie Pötzleinsdorf-Salmansdorf am 3. Juli in Kraft.

2. A u s g a b e.

26. Jahrgang, Wien, Dienstag, den 22. Juni 1920, Nr. 206.

Notgeld der Gemeinde. Auf verschiedene Anfragen wird mitgeteilt, daß der Gemeinderat in der Sitzung vom 19. März, die Laufzeit der gesamten Kassenscheine der Stadt Wien 10, 20 und 50 Heller bis 31. Dezember 1920 verlängert hat. Die Einlösung erfolgt in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember Auflassung der Gemüsesammelplätze. Morgen Mittwoch findet auf den bisherigen Gemüsesammelplätzen der letzte Geschäftsverkehr statt und wird mit diesem Tage auch die Beistellung der elektrischen Straßenbahnlastwagen aufhören.

Der Boykott gegen Ungarn im Stadtsenat. Ein vom Bürgermeister Reumann erstatteter Bericht über den Kohleneinlauf führte in der heutigen Sitzung des Stadtsenates zu einer aufgeführten Debatte über den gegen Ungarn verhängten Boykott. Die christlichsozialen Stadträte Dr. Kienböck, Rummelhardt, Vaugoin und VB. Hoss stellten das Verlangen, daß die Gemeindevvertretung in offizieller Weise gegen den Boykott Protest erhebe und dessen Einstellung verlange. Es sei wohl nicht zu leugnen, daß sich in

Ungarn terroristische Handlungen zugetragen haben und zutragen, doch sei dies die Reaktion auf das kommunistische Regime, gegen das seitens der Gewerkschaften damals keineswegs mit irgendwelchen Zwangsmaßnahmen vorgegangen wurde. Durch die Sperre der Zillingdorfer Kohle könne Wien in schwere Gefahr geraten.

Bgm. Reumann stellte dem gegenüber fest, daß nach den unausgesetzt einlangenden Berichten sich die Zufuhren aus dem Zillingdorfer Bergbau vollkommen ungestört vollziehen und daß übrigens in Neufeld Vorräte in einem Umfang lagern, so daß von irgendeiner unmittelbaren Gefahr keine Rede sein könne.

VB. Emmerling verwies darauf, daß die christlichsoziale Presse eine Haltung einnehme, die geradezu dahin zielt, die ungarische Regierung zu einem Abschneiden der Kohlenzufuhr zu veranlassen. Entgegen der Wahrheit werde in einzelnen Blättern die Sache so dargestellt, als ob schon ein Stöken in der Zufuhr eingetreten sei, nur zu dem Zwecke, um Beunruhigung in die Bevölkerung zu tragen.

StR. Speiser gab unter allgemeiner Zustimmung der sozialdemokratischen Stadträte die Erklärung ab, daß die Sozialdemokratie den von der Internationale verhängten Boykott, welcher einen Beweis der erstarkenden Solidarität des Weltproletariats bedeute, mit Sympathie begrüße, weil das Ziel dieser Abwehrbewegung die Beendigung unmenschlicher Grausamkeiten bilde, deren Schauplatz Ungarn seit einem Jahre ist. Das Horthy-Regime stelle übrigens eine unausgesetzte Gefährdung der Republik dar und die Folgen, die sich aus einem Eingreifen der magyarischen Soldateska für Wien ergeben könnten, wären so grauenvoll, daß dem gegenüber jene Unannehmlichkeiten, die sich nun vielfach zeigen dürften, sich aber bisher überhaupt noch nicht eingestellt haben, gar nicht ins Gewicht fallen. Es sei gewiß bedauerlich, daß der Wiener Bevölkerung, die so unsäglichen erlitten hat, selbst nur eine so geringfügige Verschlechterung auferlegt werde, doch stehe eine gewisse Beeinträchtigung der Zufuhren von Kirschen und Gemüse gegenüber der Beendigung der furchtbaren Leiden der ungarischen Arbeiterschaft nicht im Verhältnis. Die Arbeiter Wiens werden diese Entbehrungen nötigenfalls mit jener Ruhe ertragen, mit der sie fünf Jahre hindurch um einer viel schlechteren Sache willen, weit ärgeres erduldet haben. Uebrigens ist es noch gar nicht so sicher, daß die westungarischen Bauern ihr Obst und Gemüse, daß so leicht dem Verderben unterliegt und für welches Wien das alleinige Absatzgebiet ist, einfach werden verfaulen lassen. Diese Waren, deren Einfuhr keine Schwierigkeiten bereitet werden, dürften wohl ihren Weg nach wie vor zu uns finden. Ueber all diesen Umständen aber müsse es seine Partei auf das allerentschiedenste ablehnen, der internationalen Gewerkschaftskommission in die Arme zu fallen und diese große Tat der Menschlichkeit zu stören.

StR. Grünwald führte aus, daß die christlichsoziale Presse sich einfach lächerlich mache, wenn sie diesen Boykott als irgend ein kleinliches Eschwerk hinstelle, das in Wien ausgehegt worden sei. Der internationale Transportarbeiterverband umfaßt 20 Millionen organisierte Arbeiter, ist vorwiegend westlich orientiert, steht unter der Führung Amerikas, Englands und Skandinaviens und habe nachreiflichster Erwägung und mit einem großen Ziel vor Augen gehandelt. Einer solchen Organisation zuzumuten, daß sie sich von einer verhältnismäßig so kleinen Gruppe, wie es die Wiener sind, zu einer nicht völlig gerechtfertigten Handlung verleiten lasse, würde doch heißen, diese weitblickenden, großzügigen Männer sehr schlecht einzuschätzen. Den gefallenen Ausdruck von der Gewissenlosigkeit der internationalen Gewerkschaftskommission müsse er entschieden zurückweisen. Ueberdies haben die ausländischen Gewerkschaften, welche eigene Vertreter nach Wien entsandeten, für Wiener Arbeiter, Angestellte und deren Kinder Außerordentliches geleistet; sie sind ganz genau über die hiesigen Verhältnisse unterrichtet und werden zweifellos dafür sorgen, daß jene Schädigungen, die Wien allenfalls durch den Boykott erleidet, auf andere Weise gut gemacht werde. Der Sekretär der Österreichischen Gewerkschaftskommission, Abgeordneter Anton Hueber ist zur Stunde bereits in Amsterdam, um an der Leitung des Boykotts und zur gegebenen Zeit an dessen Beendigung mitzuwirken und dieser Mann werde die Interessen der Arbeiterschaft, auch was die Störungen der Approvi-

sionierung betrifft, wohl zu wahren wissen.

Bgm. Reumann erklärte in seinem Schlußwort, daß er, wenn sich die Notwendigkeit dazu ergeben sollte, die Regierung in geeigneter Weise auf Schäden aufmerksam machen würde, die sich in der Versorgung Wiens durch die Sperre der Verkehrswege ergeben sollten. Vor allen anderen aber sei es seine Absicht, der Regierung darzulegen, daß durch die nicht genug energische Haltung gegenüber den fortwährenden Menschenjähereien und Grausamkeiten, die sogar von den Ungarn auf österreichischem Gebiet unternommen werden, erst diese Schreckensherrschaft sich so ausdehnen konnte, daß nun internationale Eingreifen sich als notwendig erwies. Wenn dem Friedenvertrage Rechnung getragen und Westungarn an Oesterreich angeschlossen wird, dann hätten übrigens alle jene Besorgnisse wegen gestörter Zufuhren von Gemüse und Kohle gar keine Berechtigung mehr.

Abgabe von Frühkartoffeln. Mittwoch bis Freitag werden im 16. und 19. Bezirk italienische Frühkartoffeln zum Preise von K 10.- per kg und zwar 1/2 kg pro Kopf gegen Abtrennung des Buchstabens „M“ der Kartoffelkarte ausgegeben.

Speckbohnen für Mindestbemittelte. In der 142. Aktionswoche erhalten die Besitzer der neuen rosafarbenen Einkaufscheine für Wohlfahrtsfleisch pro Person eine Dose amerikanische Speckbohnen zum Preise von K 9.- gegen Abtrennung des Buchstabens „A“ in den Geschäften der Großschlächtereien ein folgenden Tagen: Donnerstag, den 24. Juni für A - F, Samstag, den 26. für G - K, Montag, den 28. für L - R und Mittwoch, den 30. für S - Z. An die Wohlfahrtsinstitute und öffentlichen Speisestellen wird für jede Person eine Dose amerikanische Speckbohnen und zwar an die Ersteren zum Preise von K 9.- per Dose, an die Letzteren unentgeltlich abgegeben werden.

Das Ende des Mistbauers. Die Gemeinde Wien hat sich entschlossen, ein neues Kehrrechtsabfuhrsystem in einem Teile des Bezirkes Josefstadt zu erproben. Die nach diesem System hergestellten Sammelgefäße und Abfuhrwagen ermöglichen die staubfreie Sammlung, Entleerung und Verführung der Hausabfälle. Es hat sich bei den seit längerer Zeit angestellten Versuchen gezeigt, daß der Apparat klug funktioniert. Dem von mancher Seite geäußerten Wunsche, den Familiensammelgefäßen teilweise kleinere Dimensionen zu geben, wird Rechnung getragen werden. Ueber Einladung des Stadtbauamtes (Abteilung für Straßenpflege) hat die Staubsektion der „Gesellschaft zur Bekämpfung der Rauch- und Staubplage“ einer Verführung der Apparate beigewohnt, bei welcher Herr Baurat Ruß vom Stadtbauamt und Herr Ing. Langer die erforderlichen Erläuterungen gaben.

Auf dem Rathaus. Für morgen vormittags 9 Uhr ist eine gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Personalangelegenheiten und des Ausschusses für die städtischen Unternehmungen einberufen. Für 4 Uhr nachmittags ist der Stadtsenat zu einer Sitzung geladen und aus diesem Grunde wird die für 4 Uhr anberaumte Sitzung des Gemeinderates auf 1/2 6 Uhr abends verschoben. In diesen Sitzungen gelangen der Kollektivvertrag der Straßenbahner und der Bericht über die Fahrpreiserhöhungen zur Beratung und Beschlußfassung.

Wagen und Pferde gestohlen. Heute vormittags gegen 3/4 11 Uhr hat sich der Sanitätstreiber Hrobjy mit seinem Gespann in Depot der Straßenpflege V., Sienbrunnfeldgasse befunden. Während der Ruteher auf dem Boden mit der Heuschelbereitung beschäftigt war, wurde das Gefährte von unbekanntem Täter entführt. Das Hauptpferd war ein Rappen 10 Jahre alt, das linke Pferd ein Dunkelchimmel, etwa 8 Jahre alt, beide gut genährt, wallöcher und sehr hübsche Pferde. Der Wagen ist ein Streifenwagen mittlerer Stärke. Am linken Longbau hat sich die Marke „G.W.“ Der effektive Schaden beträgt 100.000 Kronen. Es wird ersucht, etwaige Nachrichten an die städtische Gesundheitsverwaltung, Wien, Neues Rathaus zu senden.